

das Buch geschrieben worden. Im Anhang sind Erläuterungen, die manche Ergänzungen und auch Korrekturen bringen, welche sich aus dem gegenwärtigen Stand der Entwicklung ergaben.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB.*

Mircea Eliade: MYTHEN, TRÄUME UND MYSTERIEN. Otto Müller Verlag, Salzburg. 344 S., Ln. S 88.— (2457).

Ein in der Tat interessantes Buch. Zunächst ist man gespannt, eine Definition des Wortes „Mythos“ zu vernehmen. Doch auch der Verfasser macht sich die Sache nicht so einfach, sondern bringt sie mehr deskriptiv. Mythos ist heilige Geschichte, ist Offenbarung dessen, was uranfänglich war, ist „gültige Offenbarung der Wirklichkeit“. Es hieße das Wesen des Mythos mißverstehen, wollte man in ihm nur eine Fabel sehen, wie man es bis in die neuere Zeit herauf getan hat. Man muß sich in die Denkformen der archaischen Gesellschaftsordnungen hineindenken, um seine Bedeutung in den Blick zu bekommen.

Der Verfasser legt ein umfangreiches Material vor, das „historisch“ und ethnographisch weit ausholt. Erst die weitere und eingehende Lektüre vermittelt eine annähernde Einsicht – dies für den Nichtfachmann gesprochen – in die Vielfalt ursprünglicher Zusammenhänge dessen, was wir Mythos und Mysterien nennen. Eines wird aber aus allem deutlich: der Mensch will heraus aus seiner Bedingtheit und zur Freiheit und in die Unsterblichkeit gelangen. Durch Leiden und Tod zum Leben. Davon kündeten die Mythen. Für den Christen tut sich da der Menschheit urchtümliche Sehnsucht auf, die erst in Christus ihre Erfüllung gefunden.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB.*

Matthias Vereno: MENSCHHEITSÜBERLIEFERUNG UND HEILSGESCHICHTE. Otto Müller Verlag, Salzburg. 211 S., Ln. S 78.— (2455).

Der Verfasser geht von einer ganz großen Konzeption aus: Uroffenbarung ist nicht nur eine einmalig geschichtliche Tatsache, sondern sie ist in der Geschichte, wie vor allem in den Hochkulturen Asiens, ersichtlich, immer da und weiter-wirkend. Nun, da die Menschheitsentwicklung an den Punkt geführt hat, wo die ganze Welt einheitlich-global erscheint, ist die große Sendung der Kirche im vollsten Sinne aktuell geworden. So ergibt sich die Parallele aus der Sendung des Völkerapostels, der aus dem jüdischen Raum hervortretend der Welt der Antike das Christentum verkündet, und der heutigen Kirche, die nun erst recht hinaustreten kann in alle Welt, um Christi Wahrheit zu lehren. Der Autor ist von einem großen Optimismus beseelt, dem viele vielleicht nicht folgen können aus der Betrübnis der Tage, in denen wir leben. Doch auch die Kirche Gottes lebt vom heiligen „Optimismus“. Sie wird so manches, was nur europäisch-kulturbedingt ist, zurücklassen müssen, um die großen Räume, in denen die Uroffenbarung weitergewirkt hat, in sich aufzunehmen. Das Buch ist in jeder Hinsicht lesenswert und lehrreich.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB.*

Baumann Richard: EIN ALLGEMEINES FREIES KONZIL. Um die Einheit der Christenheit. Arena-Verlag Würzburg, brosch., 144 S. S 36.30 (2397)

Der Verfasser, protestantischer Pastor, wurde wegen seiner katholisierenden Interpretation von Mt 16, 18 und anderer Primatstellen des NT von seiner Landeskirche in einem Lehrzuchtverfahren gemäßregelt. Dieser Umstand läßt in etwa den Mut erlassen, mit dem er auch in vorliegendem Buch sein persönliches Schriftverständnis bezeugt. In Übereinstimmung mit seinem hart errungenen Glauben an die göttliche Einsetzung des Petrusamtes analysiert Baumann das 15. Kapitel der Apostelgeschichte als „Wort Gottes vom Konzil“, das allen Christen als Weisung auf dem Weg zur Einheit gegeben ist. Klar kommt zum Ausdruck, daß nicht eine „von Menschen gemachte“, sondern vom Herrn der Kirche geschenkte Einheit das Ziel sein kann. Wie das gemeint ist, lassen auch die im Anhang beigefügten Gebete für die Christenheit erkennen, die einen biblisch-urkirchlichen Schwung in sich tragen. Beglückend ist auch das Vertrauen, das auf Gottes Geist als den Hauptakteur, der durch Konzil und Petrusamt zugleich die Offenbarung trägt und verkünden läßt, gelenkt wird.

In der Frage „Zugehörigkeit zur Kirche“ (78 ff) weist der Verfasser in Richtung des Begriffes „Volk Gottes“, dem alle Getauften angehören (vgl. K. Rahner). Das Werk macht auch deutlich, daß mehr als der diplomatische Weg hoher Kirchen-„Politik“

eher der Weg liebenden Vertrauens und brüderlicher Einfühlung schier unüberwindliche Hindernisse auf beiden Seiten aus dem Weg räumen kann, und daß den Absichten Johannes' XXIII. kein guter Dienst erwiesen wird, wenn der vom Papst erweckten Unionssehnsucht immer wieder Dämpfer aufgesetzt werden. Baumanns Werk über das Konzil verdient lautes Echo und allseitige Gewissenserforschung. Auch dem mutigen Verlag ist zu danken.

*Dr. P. Raphael Kleiner OSB.*

DIE LITURGIE DES OSTENS. Kommentar mit geschichtlicher Einführung, 9 geographischen Karten, 12 Bildtafeln und 38 Tabellen. Von Pfarrer Nikolaus Liesel. Herder, Freiburg — Basel — Wien 1960. (2422)

Pfarrer Nikolaus Liesel kommt aus dem ostkirchlichen, näher aus dem russischen Raum; er studierte dann am orientalischen Institut in Rom, wo er Gelegenheit hatte, allen Ostriten zu begegnen. Sein Buch ist mit Karten, Skizzen und Bildern Ostkirche. Es werden in zwölf Kapiteln verschiedene Liturgien ausführlich dargestellt. Ein typisches Bild, eine graphische Darstellung des Verlaufes der Liturgie, begleitet den Haupttext, der laufende Text ist numeriert und wieder untergeteilt. Diese Nummern versteht man, wenn man weiß, daß zu jeder Nummer ein Filmband besteht. Hat man die entsprechenden Bilder vor sich, kann man das Buch mit Verständnis und Nutzen gebrauchen. Das Buch ist also eine Zusammensetzung der im Bildverlag Schumacher-Erkenschwick erhältlichen Filmbänder mit Begleittext. So versteht man die Aneinanderreihung ganz und gar verwandter Liturgien, wie der griechischen, russischen, ruthenischen, melkitischen; konsequenterweise mußte es dann noch eine rumänische, ungarische, italienisch-albanische Liturgie geben. Alle diese sind aber nur eine einzige, nämlich die byzantinische Liturgie. Ähnlich steht es mit der chaldäischen, malankarischen, malankarischen und syrischen Liturgie. Eine Zusammenstellung unter dem Rückblick auf die Stammliturgien wäre wohl leicht durchführbar gewesen.

*Anton Zollitsch*

Johannes Messner: DAS WAGNIS DES CHRISTEN. Tyrolia-Verlag, Innsbruck. Neuauflage in Taschenbuchausgabe, 160 S., kt. S 36.— (2332).

Dieses wunderbare Buch zu loben, hieße Eulen nach Athen tragen. 1948 erschien es unter dem Titel „In der Kelter Gottes“. Wohl selten ist über das Leiden und seine christliche Überwindung so tief und so trostvoll geschrieben und gesprochen worden, wie dies hier geschieht. Eine Theologie des Leidens, die einerseits aus den letzten Tiefen unseres Glaubens schöpft, anderseits aber auch den Menschen in seiner Not und Qual aufrichtet, ihn hinführt zu Verwirklichung des Willens Gottes, in der Erkenntnis, daß dieser Wille Gottes die Liebe ist.

Helene Lubienska de Lenval: DIE STILLE IM SCHATTEN DES WORTES. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz. 93 S., Ln.

Die Autorin, die wir schon aus einer Reihe von wertvollen Veröffentlichungen kennen, legt uns hier ein sehr feines Büchlein vor. Sie will uns den Weg zeigen, wie man zur rechten Stille und damit zur Versenkung in Gott kommen kann. Dabei sieht sie gerade die heilige Liturgie als wahre Lehrmeisterin solchen Bemühens. Das Ganze ist psychologisch gut durchdacht und fußt auf einer reichlichen Erfahrung religiöser Pädagogik, setzt aber von dem, der diesen Weg beschreiten will, um auch andere — gerade auch junge Menschen — zu lehren, ein wohldiszipliniertes Innenleben voraus. Das Buch kann dem Menschen wirklich viel geben.

Alois Dempf: MEISTER ECKHART. Herder-Bändchen Nr. 71. Verlag Herder, Freiburg. 189 S., brosch. DM 2.20 (2355).

Meister Eckhart stand lange Zeit hindurch infolge der Unkenntnis seiner Lehre und vielerlei Vorurteilen in einem eigenartigen Zwielficht. Alois Dempf arbeitete in jahrelangem Bemühen das Wesen dieses großen Denkers als Metaphysiker und Mystiker des Mittelalters klar und deutlich heraus. Eine Frucht dieser Arbeit ist dieses Buch.

Hubert Merki und Oskar Wyß: VOX PATRUM. Lateinische Texte christlicher Väter. Benziger Verlag Einsiedeln. 150 S., kart. sFr. 4.80 (2430).

Die Auswahl ist für die studierende Jugend gedacht und soll sie mit den lateinischen Kirchenvätern etwas vertraut machen, die gerade auch uns Modernen doch